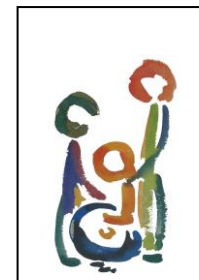


# Pädagogische Leitvorstellungen

Landesschulzentrum für Bewegung und Sprache



## A. Daten und Fakten zur Schule

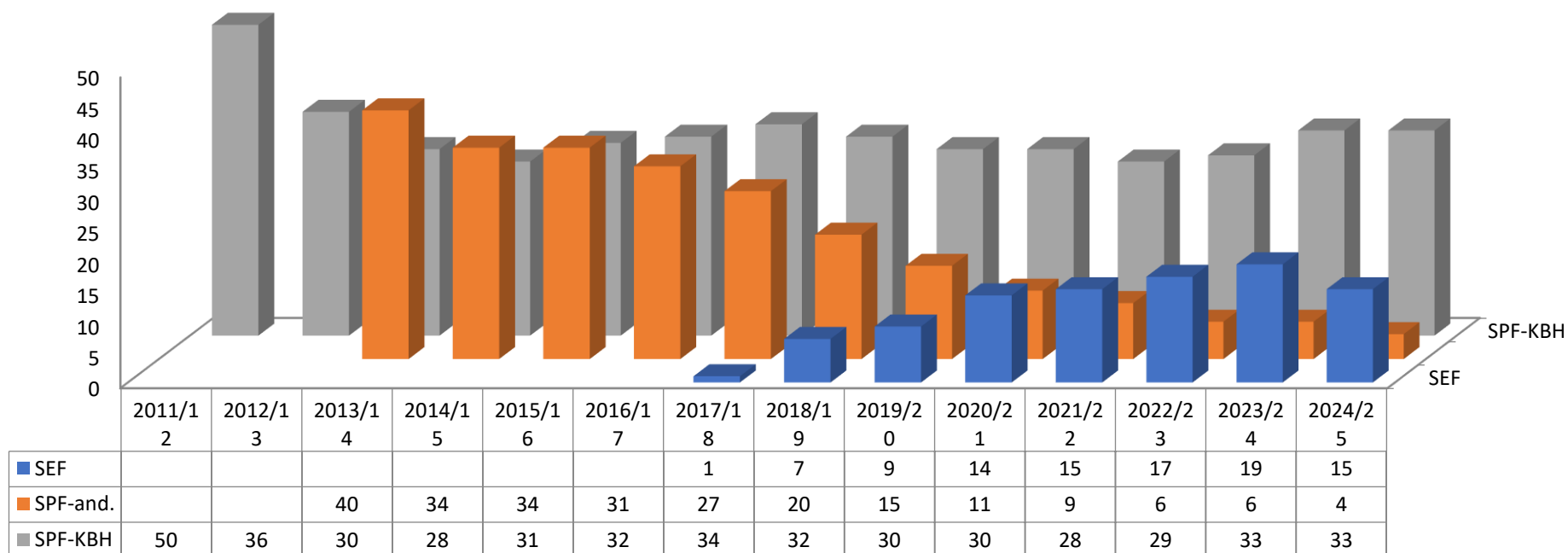
<b>Daten zur Schule/zum Schulcluster</b>	Landessonderschule mit allen Pflichtschullehrplänen (Primarstufe, Sekundarstufe, PTS, Förderschwerpunkt Lernen, Förderschwerpunkt Kognitive Entwicklung) Schulerhalter: Land OÖ, Abteilung GBM Schulkennzahl: 410053 LSZBS (=Landesschulzentrum für Bewegung und Sprache), St. Isidor 17, 4060 Leonding Anstellungserfordernis: Lehramtsprüfung (aller Pflichtschulen), Lehramt KBH bzw. im pD-Schema Modul Inklusion erwünscht
<b>Schulisches Umfeld</b>	Schulsprengel: OÖ – in der Praxis kbh Kinder (mit Bescheid) in einem Umkreis von ca. 50 km
<b>Infrastruktur</b>	Interne Unterbringung in St. Isidor oder häusliche Wohnform mit täglichem Transport
<b>(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen</b>	MOVE-Practitioner und MOVE-Trainer / Grundkenntnisse in Unterstützter Kommunikation Spezialkenntnisse in Sachen Mobilisierung und UK im Bedarfsfall
<b>Zertifizierungen</b>	MOVE-Regional-Center of Excellence seit 2010 mit regelmäßigen Rezertifizierungen
<b>Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können</b>	Pflichtschulabschluss in allen Schulsparten (unter der besonderen Berücksichtigung der körperlichen Behinderung) Erste-Hilfe-Kurs (8 Stunden) im PTS
<b>Schulpartnerschaft</b>	Regelmäßiger und sehr gut funktionierender Austausch mit dem Elternverein Durchführung von Klassen- und Schulforen im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtungen
<b>Außenbeziehungen</b>	Intensive Kooperation mit den Wohngruppen in St. Isidor Intensive Kooperation mit dem Ambulatorium St. Isidor - Fokus auf den individuellen therapeutischen/logopädischen Bedürfnissen einzelner Kinder

Intensive Kooperationen mit pädagogischen Hochschulen zum Themenbereich Sport mit Körperbehinderten (Mag. Mössenböck)

## B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Das LSZBS ist die einzige Körperbehindertenschule Oberösterreichs. Grundvoraussetzung für die Aufnahme ist in gültiger SPF auf Grund einer Körper-, Sprach-, oder geistigen Behinderung mit stark motorischer Komponente. Zur Zeit besuchen 52 Schüler die Schule, der SPF verteilt sich folgendermaßen:

### Schülerstand und SPF-Zuordnung am LSZBS



Es kommen alle Lehrpläne für Pflichtschulen (VS, MS, PTS, ASO, EF) – manchmal in gemischter Form – zur Anwendung.

<b>Lern- und Lehrprozesse gestalten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Unterricht gestalten und Lernen initiieren</b></li> </ul>	<p>Wegen der Schwere der Behinderungen werden bei uns folgende Teilungszahlen angestrebt: In EF-Klassen sind maximal 8 SchülerInnen, in den anderen Schulformen maximal 10 in der Klasse. Fallweise kann diese Teilungszahl aus pädagogischen Gründen autonom über- und unterschritten werden, wenn es die Ressourcensituation nötig macht. In vielen Gegenständen (Spezifische Übungen, MOVE, BSP, aber auch röm.kath. R) gibt es klassenübergreifende Gruppenbildungen.</p> <p>Die Unterrichtsgestaltung ist in erster Linie davon abhängig, welchem Lehrplan ein Kind zugeordnet ist: VS-, MS- und PTS-Klassen orientieren sich am Regellehrplan, wobei die körperliche Situation und individuelle Leistungsfähigkeit stark mitberücksichtigt wird.</p> <p>In den ASO- und EF-Klassen rückt der IBEP jedes Kindes vermehrt in den Fokus des pädagogischen Handelns. Zudem wird (vor allem über das MOVE-Konzept) eine Verbesserung der motorischen Fertigkeiten in den Schulalltag integriert und Bewegung „gelebt“.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Individualisierung und Kompetenzorientierung</b></li> </ul>	<p>Individualisierung ist in allen Klassen zumindest wegen des stark unterschiedlichen Arbeitstempos, aber auch wegen des stark unterschiedlichen Leistungsniveaus jedes einzelnen Schülers unabdingbar. Oft sind technische Hilfsmittel, in erster Linie PCs, manchmal mit Spezialtastaturen und –Mäusen, aber auch Sprachausgabegeräte als prothetische Hilfsmittel unerlässlich.</p> <p>Individualisierung bedeutet jeden Schüler und jede Schülerin dort abzuholen und zu fördern, wo er/sie in seiner/ihrer Entwicklung gerade steht. Wir wollen fördern aber auch fordern, damit es zu einer individuellen Weiterentwicklung kommen kann. Aufgrund der Unterschiedlichkeit unserer SchülerInnen sind das auch Basisfunktionen (An- und Ausziehen, Toilettentraining, Tisch decken, abwischen und zusammenkehren,...), Aufbau und Schulung sozialer Kompetenzen, damit ein Gemeinschaftsgefühl und ein Miteinander in einer Gruppe entstehen kann, sowie Übungen, die die Grob- und Feinmotorik schulen. Einfache Sortieraufgaben von Realien, deren Oberfläche wahrgenommen wird, Sortieren nach Oberbegriffen, Fädelarbeiten und das Ordnen nach Farben, Größen, etc., sowie Spiele und Übungen zu den einzelnen Wahrnehmungsbereichen, aber auch Rhythmusschulung.</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Lernen an außerschulischen Orten</b></li> </ul>	<p>Ein Lernen an außerschulischen Orten ist uns mit dem Ziel – sich im „normalen Leben“ zurechtzufinden - sehr wichtig:</p>

	<p>Bei Kindern mit schweren kognitiven Einschränkungen geht es dabei vor allem um die Bewältigung von Alltagstätigkeiten wie einkaufen, sicheres Verhalten im Straßenverkehr, etc.</p> <p>Mit fortschreitendem Alter und zunehmender Verlässlichkeit von Jugendlichen mit körperlichen Beeinträchtigungen kommt die Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln (Lösen von Tickets, Zurechtfinden auf Fahrplänen, Einsteigen in Straßenbahnen, Bussen, U-Bahnen und Zügen) dazu.</p> <p>Ziel ist es, möglichst vielen eine umfassende Teilnahme am öffentlichen Leben nach dem Schulabschluss zu ermöglichen und den Bedarf an Begleit- und Assistenzpersonen zu minimieren.</p>
<p><b>Leistung feststellen und beurteilen</b></p>	<p>Basis der Leistungsfeststellung und –beurteilung sind die jeweiligen Lehrpläne und die Leistungsbeurteilungsverordnung: Einen wichtigen Pfeiler für die Leistungsbeurteilung stellt die Mitarbeit dar.</p> <p>Individuelle Lernstandsgespräche mit Erziehungsberechtigten und der Einbeziehung der Kinder sind uns sehr wichtig.</p> <p>Da uns aber auch eine normierte Rückmeldung an die Eltern wichtig ist, verwenden wir in den VS-, MS-, PTS- und ASO-Klassen Ziffernnoten.</p> <p>In den EFB-Klassen verwenden wir (auch im Zeugnis) die Form einer verbalen Beurteilung.</p> <p>Standardisierte Kompetenzmessungen (IKM, etc.) wurden wegen der zusätzlichen motorischen und psychischen Belastung für unsere Schüler noch nie durchgeführt.</p>
<p><b>Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln</b></p>	<p>Wir streben auch in Zukunft intensive Digitalisierung an: Dies erfolgt mit Hilfe aktueller Lernsoftware, neuen Kommunikationstools (Zoom, Teams, etc., und seit kurzem der Videodolmetschfunktion des SAVD für Elterngespräche und –informationen) an.</p> <p>In vielen Gegenständen werden die digitalen Neuerungen einzelner Schulbuchverlage implementiert. Das Programm Mastertool wird weiterhin verwendet, zur Individualisierung wurde in diesem Schuljahr der Worksheetcrafter angeschafft. Dieses Programm ermöglicht es, Arbeitsblätter zu erstellen, welche individuell an die Fertigkeiten aller SchülerInnen angepasst werden.</p> <p>In den EF-Klassen wird nach adäquaten Methoden (TEACCH, Pecs) unterrichtet.</p> <p>UK wird für ausgewählte SchülerInnen individuell umgesetzt und erweitert.</p> <p>Insbesondere in MOVE wird neuerdings ein Umsatz in interdisziplinären Teams (Eltern, ErzieherInnen, HortpädagogInnen, TherapeutInnen mit den SchulassistentInnen und LehrerInnen) implementiert.</p>

<p><b>Professionell zusammenarbeiten</b></p>	<p>Die Stellung des LSZB als Spezialschule verlangt eine multiprofessionelle Zusammenarbeit mit außerschulischen Professionen. Dieser Austausch ist seit vielen Jahren gelebte Schulkultur am Standort und auf folgenden Ebenen eingeführt:</p> <p>Schulleitung – Austausch mit pädagogischer Leitung, Hausleitung, Ambulatorium, Hort- und GTS-Leitung LehrerInnen – Austausch mit TherapeutInnen (Physio, Ergo, Logo, Hippo), ErzieherInnen der Kinder schulintern: anlassbezogener Austausch über spezielle Fragen (Transfer und Handling, Apps, Klassengestaltung und Organisation)</p>
<p><b>Beratung und Unterstützung anbieten</b></p>	<p>Regelmäßige Elterngespräche (bzw. Erziehergespräche) im Hinblick auf Leistungsstand, Förderung und Spezialbedürfnisse des einzelnen Kindes (Sondenernährung, medizinische und hygienische Erfordernisse, Spezialgeräte,...), sowie Implementierung von Expertenvorgaben, die von den Eltern gemeldet werden, in den Unterricht.</p> <p>Beratung hinsichtlich Assessment, Mobilisierung, Zielfindung und motorischer Förderungen in den MOVE-Gesprächen durch die MOVE-Trainer oder –Practitioner</p> <p>Jobcoaching ab der 9. Schulstufe bei externen und Outplacement-Beratung bei internen Jugendlichen</p>
<p><b>[falls vorhanden: Ganztägige Schule gestalten]</b></p>	<p>Viele unserer Schülerinnen und Schüler besuchen den heilpädagogischen Hort oder die GTS am Standort, welche gemeinsam mit der Peter-Petersen-Schule betrieben wird.</p> <p>Mit dem Hort gibt es einen regen telefonischen und schriftlichen Austausch (Hort-Hefte, MOVE-Mappe,...)</p> <p>Mit der GTS ist die Zusammenarbeit insofern noch verschränkter, als LehrerInnen und SchulassistentInnen direkt in Lernstunden oder Einzelsettings eingesetzt sind.</p>